

Prof. Dr. Alfred Toth

Imitate und Generika

1. Diese kurze Übersicht dient, neben dem Beibringen von zwei neuen semiotischen Objekten, vor allem den Nachweis, dass mit Hilfe der in Toth (2009) eingeführten semiotischen Spuretheorie verfeinerte Klassifikationen möglich sind.

2. Wie bekannt, wird semiotisch ein Zeichenobjekt durch

$$ZO = \langle M, \mathbf{m} \rangle, \langle O, \Omega \rangle, \langle I, \mathcal{I} \rangle$$

und ein Objektzeichen durch

$$OZ = \langle \mathbf{m}, M \rangle, \langle \Omega, O \rangle, \langle \mathcal{I}, I \rangle$$

relational definiert. Ein Zeichenobjekt wird demnach verstanden als ein semiotisches Objekt (vgl. Walther 1979, S. 122 ff.), bei dem der Zeichenanteil über den Objektanteil dominiert. Beispiele sind sämtliche Markenprodukte. Z.B. sind ein Mercedes, ein Ford, ein Trabi nicht miteinander austauschbar, obwohl sie von ihren Objektanteilen her alle Autos sind. Demgegenüber ist ein Objektzeichen ein semiotisches Objekt, bei dem der Objektanteil über den Zeichenanteil dominiert. Beispiele sind Prothesen. Obwohl etwa eine Beinprothese eine iconische, d.h. zeichenhafte Nachbildung eines realen Beines ist und dabei kunstvoll bis in Details verwirklicht sein kann, ist dies gegenüber den Objekteigenschaften, nämlich dem realen Bein-Substitut, sekundär.

3. Aus der semiotischen Spuretheorie folgt, dass man bei semiotischen Objekten die nicht-dominierenden Anteile, d.h. den Objektanteil bei Zeichenobjekten, und den Zeichenanteil bei Objektzeichen, zu Spuren reduzieren und insofern zu verfeinerten Klassifikationen kommen kann

3.1. Im Falle von ZO erhalten wir

$$Z_O = \langle M \rightarrow \mathbf{m} \rangle, \langle O \rightarrow \Omega \rangle, \langle I \rightarrow \mathcal{I} \rangle,$$

d.h. ein semiotisches Objekt mit Objektspur. Hierunter kann man die relationale Definition von Generika verstehen, wounter man objektgleiche Kopien von Markenproduktes, also Zeichenobjekten, versteht.

3.2. Im Falle von OZ erhalten wir

$$O_Z = (\langle \mathcal{M}_{\rightarrow M} \rangle, \langle \Omega_{\rightarrow O} \rangle, \langle \mathcal{J}_{\rightarrow I} \rangle),$$

d.h. ein semiotisches Objekt mit Zeichenspur. Hierunter gehören wohl sämtliche Fälschungen, die sich also von Prothesen dadurch unterscheiden, dass sie nicht-deklarierte Objekts-Substitute, d.h. nicht-offizielle Imitate sind. Während man also z.B. eine „Copantiqua“, d.h. eine in Auftrag gegebene und so deklarierte Imitation eines Stilmöbels ein Objektzeichen, d.h. als „Prothese“ eines realen Stilmöbels, versteht, besitzt eine nicht-deklarierte und heimlich angefertigte Fälschung einen reduzierten Zeichen- gegenüber dem Objektanteil.

Bibliographie

Toth, Alfred, Zeichen und Spuren. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)
Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

26.10.2009